

# „ZUUM“: S34-Gegner preschen vor

Verein „Zukunft Umwelt Traisental“ (ZUUM) bietet Schnellstraße n-Skeptikern nun rechtliche Hilfestellung an

Die S34 sorgt weiterhin für Gesprächsstoff: Jetzt scharen sich die Straßen-Gegner um St. Pollens VP-GR Gottfried Kern. Scheut sein „ZUUM“ doch nicht mal vorm Einleiten rechtlicher Schritte ...

ST. GEORGEN (HI). Primärer Grund für den – selbst für Kern – ungehanteln ZUUM-Zulauf der letzten Wochen: Die, Ende Mai veröffentlichte, strategische S34-Prüfung der ASFINAG. „Dieses Dokument stellt die Grundlage für den Bau der Schnellstraße dar, bei näherer Betrachtung bleiben

jedoch viele Punkte – von den zu Grundeliegenden Verkehrszahlen bis hin zu den Auswirkungen auf die Region – ungeklärt“, erläutert der Vereinsgründer. So befürchte die große Masse der Betroffenen gar Schreckliches. Kern: „Beinträchtigung der Lebensqualität, Wertverlust von Häusern und

Grundstücken – von den negativen Effekten auf die Gesundheit möcht' ich erst gar nicht anfangen zu reden.“ Ebenfalls immer häufiger auftauchend: um ihre Existenzgrundlage Fürchtende.

## Detaillierte Prüfung gefordert

Zu letztgenannter Kategorie zählend: Karl Schaub. „Da investierte ich in eine Bio-Obstplantage, erntete bislang erst ein einziges Mal rund 1.500 kg Bio-Birnen – und jetzt soll meine Plantage der S34 zum Opfer fallen. Damit wird meine Lebensgrundlage zerstört“, klagt Schaub. Den eigentlichen Jammer verursacht jedoch die strategische ASFINAG-Prüfung. Kern: „Wesentliche Auswirkungen des Vorhabens auf Anrainer und die gesamte Region blieben dabei unberücksichtigt – rechtliche Schritte werden daher nun eingeleitet: Sind doch die Untersuchungen unvollständig

– und beziehen sich offenbar auf die alte Trassenvariante Ost.“

Dabei der Fels in der S34-Brandung für alle, sich vom Infrastruktur-Projekt bedroht Fühlenden: ZUUM. „Laut EU Richtlinie hat jeder die Möglichkeit zur Abgabe einer Stellungnahme, die vom Verkehrsministerium geprüft werden muss. Die rechtliche Hilfestellung aller Mitglieder übernimmt dabei der Verein“, so Kern.